

## Die Torfgräberei bei Borna.

Am 15. März 1799 erschienen der Universitätsbaumeister Siegel aus Leipzig und der Maurermeister Karl Gfried Uhlmann vor dem Stadtrathe und brachten vor, „sie vermutheten nicht ohne Grund, daß auf dem bei dem breiten Teiche gelegenen Communplaze sogenanntes Torf oder Bergkohle anzutreffen sein werde“, daher sie sich bereit erklären wollten, auf eigne Kosten genauere Untersuchungen anzustellen und im glücklichen Falle den Kohlenbau zu beginnen, die auf dem Grundstücke entstandenen Löcher aber stets wieder auszufüllen. Der Stadtrath nahm den Antrag unter der Bedingung an, daß die Unternehmer jedem Einwohner Borna's das Tausend Torf um 2 Gr. wohlfeiler abließen und für jedes Tausend fertig gewordenen Torfes 2 Gr. Zins an die Rathskämmerei zahlten. — Im Jahre 1800 versprachen die Unternehmer, den Einwohnern Borna's 1000 Stück Torfziegel statt um den gewöhnlichen Preis von 2 Thlr., für 1 Thlr. 18 Gr. — abzulassen und außerdem noch ein Aversionalquantum zu zahlen, welches sich mit jedem Jahre erhöhte. 1804 nahm der Stadtrath den Betrieb der Braunkohlengräberei selbst in die Hand; es wurden im ersten Jahre 176,900 Torfziegel und 521 Schffl. Kohle verkauft. Im nächsten Jahre verdreifachte sich die Ausbeute an Ziegeln und das Geschäft gewährte einen Reinertrag von 95 Thlr. — Späterhin (1808—1811) nahm die Ausbeute und somit auch der Gewinn wieder ab. — Bald nachher schlugen die Besitzer der benachbarten Grundstücke, nämlich der Schnitthändler Traug. Handwerk und der Dekonom Hessel auf ihren Feldern ein (s. S. 73). Sie förderten viel Torf zu Tage. — In den Jahren 1835 bis 1837 bemühte sich der Torfgräber Joh. Gottlieb Dreikorn aus dem altenburgischen Gröba, bei Borna Torflager aufzusuchen. Unter Vorwissen des Stadtraths stellte Dreikorn besonders auf dem bei Bockwitz unterhalb des Tannenwäldchens, an den Fischhaltern gelegenen Commungrundstücke (die Lehde) Bohrversuche an und er entdeckte 1837 ein schönes Torflager, von welchem er 1838 neun Qu.=R. um 50 Thlr. zur Ausbeute erpachtete; da ihm aber das Betriebscapital fehlte, so gab er den Pacht wieder auf und verkaufte schon am 20. Juli 1838 sein bei Bockwitz erbautes Häuschen um den Preis von 30 Thlr. — Dreikorn war übrigens noch 45 Thlr. schuldig; dieselben wurden ihm jedoch, da er das Kohlenlager entdeckt hatte, geschenkt. — Den 16. Nov.